

Anlage 2

Zielvereinbarung 2025 bis 2028 mit der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Die Medizinische Fakultät Leipzig (MFL) ist mit über 100 Professorinnen und Professoren die größte der 14 Fakultäten der Universität Leipzig. Sie ist Ausbildungsstätte für rund 3.600 Studierende der Human- und Zahnmedizin, der Pharmazie, der Hebammenkunde sowie weiterbildenden Studiengängen. Mit ihren rund 50 Instituten, selbständigen Abteilungen und Kliniken zählt die Leipziger Universitätsmedizin im Bundesvergleich zu einer der größten Einrichtungen. Zudem ist die MFL eine der größten Forschungseinrichtungen Sachsens und mit nahezu allen Wissenschaftsbereichen der Medizin befasst. An ihr wird auf internationalem Niveau geforscht. Enge Kooperationen bestehen sowohl zu benachbarten Fakultäten als auch zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit dem strategischen Ziel, optimale Voraussetzungen für Studierende, Lehrende und Wissenschaftler zu schaffen.

Die Leipziger Universitätsmedizin bildet mit ihrem Aufgabenverbund von Forschung, Lehre und Krankenversorgung die zentrale Schnittstelle von Wissenschafts- und Gesundheitssystem und vereint innovative, patientennahe Lehre mit international sichtbarer Spitzenforschung.

1 Fakultätsspezifische Ziele

Die MFL bekennt sich zu den übergeordneten Zielen der Hochschulentwicklungsplanung 2025plus (HEP 2025plus) und wird die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Ziele der staatlichen Hochschulentwicklungsplanung in Bezug auf die Universitätsmedizin zu erfüllen. Zur Umsetzung und in analoger Anwendung von § 11 Absatz 2 Sächsisches Hochschulgesetz (SächsHSG) werden zwischen dem Rektorat der Universität Leipzig, der MFL und dem SMWK folgende fakultätsspezifische Ziele vereinbart:

1.1 Übergreifende Ziele

1.1.1 Profil

Profilbildung erfolgt durch Schwerpunktsetzung, vgl. § 11 Absatz 2 Satz 2 Nr. 1 SächsHSG, und bezeichnet das Ziel und den Prozess einer Hochschule, fachliche Schwerpunkte in ihrem Leistungsangebot zu setzen und diese mit entsprechenden Studienangeboten, Forschungstätigkeiten sowie Ressourcen transparent zu untersetzen.

Die erfolgreiche Profilbildung verdeutlicht Stärken und Prioritäten der Universität und ihrer Fakultäten sowohl nach innen als auch nach außen. Die Forschungsstärke der Universität Leipzig zeigt sich in der Profilierung der drei strategischen Forschungsfelder:

- Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt
- Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit
- Intelligente Methoden und Materialien

Im Einklang mit dem Zielbild der Universität Leipzig und dem eingeschlagenen „Leipziger Weg“ besteht Einigkeit, dass sich das aktuelle Profil der MFL wie folgt darstellt:

Die MFL ist an zwei der drei strategischen Forschungsfelder der Universität Leipzig beteiligt.

Zu den Forschungsschwerpunkten zählen **Zelluläre Kommunikation, Erkrankungen von Gehirn und Seele, Zivilisationskrankheiten** wie Diabetes, Arteriosklerose und Adipositas sowie **Klinische Regeneration, Organersatz und klinische Onkologie**. Diese Forschungsschwerpunkte werden von Verbundprojekten und DFG-Sonderforschungsbereichen getragen.

Die MFL arbeitet eng mit (inter-)national renommierten Forschungs- und Biotechnologieeinrichtungen zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit haben sich insbesondere folgende Großprojekte entwickelt:

Am **Institut für computerassistierte Chirurgie (ICCAS)** entwickeln Informatiker, Ingenieure und Mediziner modulare Softwarelösungen, die sich effizienzsteigernd auf die Arbeitsabläufe und Sicherheitsaspekte im Operationssaal auswirken.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI): Die medizinische Forschung und die Patientenversorgung sind zwei Bereiche, in denen KI-Technologien künftig verstärkt zum Einsatz kommen werden. Die Erfassung, Aufbereitung und Verfügbarmachung von Daten aus der Patientenversorgung und der Forschung sind dabei wesentliche Schwerpunkte. Der Einsatz von KI bei der Entwicklung von Entscheidungsplattformen für Ärzte wurde erfolgreich im Bereich der hämatologischen Erkrankungen gezeigt, die Erweiterung dieser Technologie auf andere medizinisch relevante Bereiche ist aktuell einer der Arbeitsschwerpunkte des ICCAS. Die MFL hat federführend in enger Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der TU Chemnitz eine Förderung für „Forschungsnetzwerke an öffentlichen Forschungseinrichtungen“ eingeworben. Ziel des zu etablierenden Netzwerkes soll sein, eine Übersicht zu KI-relevanten medizinischen Datenquellen zu erstellen, diese zu vernetzen und als Datenbasis u. a. für die Entwicklung KI-basierter Tools, z. B. zur Unterstützung der Diagnostik, bereitzustellen.

Das **Zentrum für die Erforschung der Stütz- und Bewegungsorgane (ZESBO)** beschäftigt sich mit modifizierten Implantaten und OP-Techniken sowie 3D-Drucktechnik.

Im international sichtbaren **Adipositasschwerpunkt** mit dem SFB 1052 „Obesity Mechanisms“ und dem IFB Adipositaserkrankungen erforschen und behandeln rund 50 Wissenschaftler und Ärzte starkes Übergewicht und dessen Folgeerkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Das 2016 neu gegründete **Helmholtz-Institut für Metabolismus, Adipositas und Gefäßforschung (HIMAG)** erforscht Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von sogenannten Lebensstilerkrankungen. Die Gründung stärkt den interdisziplinären Forschungsprofilbereich "Zivilisationserkrankungen" der Leipziger Universitätsmedizin.

Das **Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen (LIFE)** ist angetreten, Ursachen und Früherkennung von Zivilisationserkrankungen am Beispiel der Leipziger Bevölkerung zu untersuchen. Bislang wurden rund 10.000 Erwachsene, 3.500 Kinder und 8.000 Erkrankte befragt und untersucht – über eine Million humane Proben und etwa zehn Millionen Datensätze stehen für wissenschaftliche Auswertungen bereit.

Ein weiteres umfangreiches Untersuchungsprogramm im Rahmen des LIFE ist die bislang größte deutsche Bevölkerungsstudie „Gemeinsam forschen für eine gesündere Zukunft – die **NAKO Gesundheitsstudie**“. Dort werden in zweiter Förderperiode bis zu 10.000 Erwachsene

befragt und medizinisch untersucht. Seit Mitte Juni 2024 sind die Teilnehmenden zur zweiten Folgeuntersuchung (Drittuntersuchung) eingeladen.

Die MFL und die Medizinische Fakultät Dresden (MFD) haben sich mit dem gemeinsamen Antrag *SaxoChild* erfolgreich als ein Standort des **Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit (DZKJ)** beworben. Dieser Forschungsverbund baut auf den wissenschaftlichen Kompetenzen der MFL zu Kohorten (LIFE CHILD), Epidemiologie, seltenen Erkrankungen und Adipositas auf.

Im Rahmen des **sächsischen Kinder-Diabetes-Registers** werden alle Neuerkrankungen von Patienten unter 14 Jahren mit Wohnsitz in Sachsen erfasst. Die nötigen Daten werden anhand eines einheitlichen Meldebogens bei allen 34 Kinderkliniken im Freistaat erfragt. Erhoben und erfasst werden Daten zu den Diabetes Typen 1 bis 3. Die Erfassungsrate beträgt über 97 Prozent. Das Register hilft auch, um besonders bei dem bisher noch wenig erforschten Diabetes Typ 1 Erkenntnisse über Krankheitsursachen, den Einfluss von genetischen und immunologischen Faktoren sowie Umweltbedingungen zu gewinnen. Daraus können die nötigen Schlüsse für Heilung und Prävention gezogen werden. Die MFL und die MFD haben sich seit 2019 auf eine dauerhafte gemeinsame Finanzierung dieses an der MFD geführten landesweiten Kinder-Diabetes-Registers verständigt.

Im **Interdisziplinären Zentrum für Bioinformatik (IZBI)** der UL sind die Fakultät für Mathematik und Informatik und die MFL beteiligt. Das Zentrum entwickelt bioinformatische Kompetenz (Analysemethoden für genomische Hochdurchsatzdaten, skalenübergreifende Modellierung molekularer, zellulärer und gewebsrelevanter Mechanismen) und unterstützt somit die biomedizinische Forschung an der UL.

Durch die gemeinsame Berufung mit der Fraunhofer-Gesellschaft wurde mit der Leitung des Instituts für Immunologie und des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie (IZI) ein Alleinstellungsmerkmal in zellulären Therapien in der Onkologie entwickelt, das aus der „Allianz für Zell- und Immuntherapie in Sachsen“ (ACIS) hervorgegangen ist. Es entsteht hier ein enormer Mehrwert durch die Industrieansiedlung von Novartis und dem BMBF-geförderten **Zukunftscluster SaxoCell**.

Im Rahmen des **Universitäres Krebszentrum Leipzig (UCCL)** ist die Entwicklung fokussiert auf innovative Methoden der Zelltherapie (Professur für Immunonkologie gemeinsam mit dem Fraunhofer IZI, Stiftungsprofessur für Transfusionsmedizin, Professur für Hämatologie und Internistische Onkologie, Stiftungsprofessur für klinische Onkologie). Darüber hinaus besteht in Leipzig eine spezielle Expertise im Bereich der psychosozialen Onkologie. Seit 01.01.2023 arbeiten das UCCL und das UniversitätsTumorCentrum (UTC) Jena unter dem Dach des Mitteldeutschen Krebszentrums kooperativ im Rahmen eines von der Deutschen Krebshilfe geförderten Onkologischen Spitzenzentrums zusammen.

Der **Sächsische Inkubator für klinische Translation (SIKT)** ist die Fortführung des bis Ende 2015 durch das BMBF geförderten Translationszentrums für Regenerative Medizin (TRM) und steht in enger Kooperation mit der MFL, dem Universitätsklinikum, der Veterinärmedizinischen Fakultät und dem Helios Herzzentrum. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf neuartige Diagnostik- und Therapieverfahren in den drei medizinischen Kernbereichen Herz- und Gefäßmedizin, Haut- und Bindegewebe sowie Leber. Ziel der Arbeit des SIKT ist die beschleunigte Translation von Forschungsergebnissen in die klinische Praxis, um eine nachhaltige Wertschöpfung für Sachsen zu generieren. Die MFL bekennt sich zu einer Fortführung des SIKT als zentrale Einrichtung der Universität Leipzig und beteiligt sich weiterhin an dessen Finanzierung mit einem Betrag von 500 TEUR jährlich. Dieser Mitfinanzierungsanteil der MFL wird seit 2021 in Höhe der jeweiligen Tarifsteigerung für das wissenschaftliche Personal, mindestens aber mit 2 % p. a., dynamisiert.

Seit 2017 ist die **Pharmazie** Bestandteil der MFL. Mit der Einrichtung einer Humboldtprofessur und der Gründung des Instituts für Wirkstoffentwicklung wurde die Forschung und Lehre an der MFL gestärkt. Insbesondere konnte so mit einer hohen Beteiligung der MFL der SFB 1423 Strukturelle Dynamik der GPCR-Aktivierung und -Signaltransduktion eingeworben werden.

Der **Studiengang B. Sc. Hebammenkunde** ist seit 2021 als erster dualer Studiengang der Universität Leipzig an der MFL verortet. Die praktische Ausbildung der Studierenden wird über ein Kooperationsnetzwerk aus sieben Kliniken (Stand 2024) in Sachsen gewährleistet. Die Zusammenarbeit zielt neben der praktischen Ausbildung auch auf die Personalabsicherung der sächsischen Geburtskliniken sowie der Versorgung der Frauen und Familien mit Hebammenleistungen ab. Die Hebammenkunde unterstützt die Fortbildung der praxisanleitenden Hebammen in Sachsen sowie die Weiterbildung zur Praxisanleitung am UKL. Die Professur für Hebammenkunde baut in den nächsten Jahren kontinuierlich den Forschungsbereich der Hebammenwissenschaft in Leipzig auf und fördert den akademischen Nachwuchs im Bereich der Hebammenkunde. Am 01.04.2024 ist ein zweijähriges Forschungsprojekt mit dem ZESBO gestartet, welches unter anderem den Einfluss der Geburt auf den Beckenboden untersucht. Ab 2025 ist das Angebot einer Anpassungsmaßnahme für Hebammen aus Drittstaaten geplant.

Das **Institut für Rechtsmedizin** gewährleistet zusätzlich zu seinen Pflichtaufgaben in Forschung und Lehre die Durchführung rechtsmedizinischer Dienstleistungen im Auftrag von Justiz, Staatsanwaltschaft und Polizei. Soweit die Vergütung dieser rechtsmedizinischen Dienstleistungen nicht kostendeckend sein sollte, prüft das SMWK, ob ein zweckgebundener Zuschuss zum Ausgleich dieses Defizits zur Verfügung gestellt werden kann. Die MFL verpflichtet sich, die Verwendung des Zuschusses im Rahmen des Jahresabschlusses in einer gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Leistungsübersicht nachzuweisen.

Mit der Aufrechterhaltung der Prosektur in Chemnitz leistet die MFL einen zusätzlichen Beitrag zur rechtsmedizinischen Versorgung im ländlichen Raum und sichert die flächendeckende Ausbildung von Fachärzten für Rechtsmedizin für den gesamten Freistaat Sachsen. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Kriminalwissenschaftlichen und -technischen Institut (KTI) des Landeskriminalamtes Sachsen.

1.1.2 Personalentwicklung

Die Universität Leipzig hat sich verpflichtet, als Teil ihres Personalentwicklungskonzepts auch den „Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven an den Hochschulen im Freistaat Sachsen“ umzusetzen.

Die MFL strebt in diesem Rahmen an, den Anteil der unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (§ 73 SächsHSG) an der Gesamtzahl ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Stellenplan und aus sonstigen Haushaltsmitteln finanziert werden, bis zum Ende der Zielvereinbarungsperiode bei mindestens 40 % zu halten.

1.1.3 Gleichstellung, Anteil von Frauen an Habilitationsverfahren

Frauen profitieren noch immer in geringerem Maße vom Wissens- und Erfahrungstransfer durch etablierte Wissenschaftler zu karriererelevanten Fragen und sind auch weniger in internationale Netzwerke integriert. Für den Aufbau einer wissenschaftlichen Laufbahn nach der Promotion spielen diese Faktoren aber neben hervorragenden Qualifikationen besonders in diesem Karriereabschnitt eine entscheidende Rolle. Daher ist die MFL bestrebt, Frauen nach der Promotion in der Post-Doc-Phase, die im medizinischen Beruf oftmals zugleich die Facharztweiterbildungsphase ist, zu unterstützen.

Das Dekanat hat in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten die Einführung eines Förderprogramms für Habilitandinnen beschlossen. Dieses Programm basiert auf den

identifizierten Unterstützungswünschen von Wissenschaftlerinnen mit den Bausteinen Mentoring, flexible Kinderbetreuung und Freiräume für wissenschaftliche Arbeit (z. B. anteilige, befristete Freistellung von klinischer Tätigkeit). Im Rahmen dieses Förderprogramms strebt die MFL im Zielvereinbarungszeitraum einen Anteil von Frauen in Habilitationsverfahren von 40 % an.

1.1.4 Internationalisierung

Internationale und ausländische Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und internationale Partnerschaften bereichern die Forschung und Lehre und tragen auf allen Ebenen zur Internationalisierung der Hochschullandschaft sowie zur Minderung des Fachkräftemangels bei. Die Universität Leipzig entwickelt ihre Internationalisierungsstrategie kontinuierlich weiter.

Die MFL fördert die internationale Kompetenz ihrer Studierenden und Promovierenden, indem sie Aufenthalte für das Studium, zum Praktikum und zum Zwecke der Promotion an Einrichtungen im Ausland innerhalb des weltweiten Netzwerkes der Universität Leipzig organisiert. Sie nutzt dazu Förderprogramme, z. B. Erasmus+. Im Zielvereinbarungszeitraum strebt die MFL insgesamt 240 Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden und Promovierenden an.

1.1.5 Digitalisierung

Die MFL wirkt mit an der Umsetzung der formulierten strategischen Zielstellungen aus der Digitalisierungsstrategie des SMWK und der LRK für die Handlungsfelder IT-Infrastruktur und Dienste, administrative Hochschulprozesse und der Entwicklung eines eigenen Umsetzungs-konzepts der Universität Leipzig. Auf der Grundlage der aktuell erarbeiteten Digitalisierungsstrategie der Universitätsmedizin Leipzig strebt die MFL im Zielvereinbarungszeitraum zudem u. a. die Einführung der elektronischen Personalakte, digitalisierte Archivierungsformate, ein elektronisches Laborbuch und Plagiatssoftware an.

Im Sinne von § 5 Absatz 2 Nr. 3 SächsHSG stärkt die MFL die digitalen und transformativen Kompetenzen ihrer Beschäftigten in Verwaltung und Technik. Dazu strebt sie für diese Beschäftigungsgruppe im Zielvereinbarungszeitraum eine Anzahl von insgesamt 100 Teilnehmertagen an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für diese Kompetenzen an.

1.1.6 Nachhaltigkeit

Die MFL berücksichtigt bei ihren strategischen Planungen und damit verknüpften Maßnahmen eine nachhaltige Entwicklung in allen Handlungsfeldern (Forschung und Transfer, Studium und Lehre, Governance sowie Campus und Betrieb) und unterstützt dabei die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Leipzig.

Punktwertrechnung Übergreifende Ziele:

(1) Bei Erreichen der folgenden Werte für den *Anteil der unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* (amtliche Personal- und Stellenstatistik 2028) an der Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Stellenplan und aus sonstigen Haushaltsmitteln finanziert werden, werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anteil	Punkte
Ab 40 %	6
Von 39 % bis unter 40 %	5
Von 38 % bis unter 39 %	4
Von 37 % bis unter 38 %	3
Von 36 % bis unter 37 %	2

(2) Bei Erreichen der folgenden Werte für den *Anteil von Frauen an Habilitationsverfahren* (Mittelwert 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anteil	Punkte
Ab 40 %	6
Von 39 % bis unter 40 %	5
Von 38 % bis unter 39 %	4
Von 37 % bis unter 38 %	3
Von 36 % bis unter 37 %	2

(3) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *Anzahl von Auslandsaufenthalten für Studierende und Promovierende* (kumuliert für die Jahre 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 240	6
Von 234 bis 239	5
Von 228 bis 233	4
Von 222 bis 227	3
Von 216 bis 221	2

(4) Bei Erreichen der folgenden Werte für *Fort- und Weiterbildungstage pro Beschäftigten in Verwaltung und Technik* (kumuliert für die Jahre 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 100	6
Von 97 bis 99	5
Von 94 bis 96	4
Von 91 bis 93	3
Von 88 bis 90	2

Der Punktwert für die Übergreifenden Ziele (*4 Ziele*) ergibt sich aus der Summe der Punktwerte für die einzelnen Indikatoren; anrechenbar sind in diesem Zielbereich höchstens 20 Punkte.

1.2 Lehre und Studium

1.2.1 Anzahl der Studienanfänger (1. Fachsemester)

Zur Erfüllung des Hochschulpaktes (HSP) wurden in den Jahren 2015 bis 2020 jährlich 20 Studienanfänger Humanmedizin zusätzlich zur Bestandskapazität an der MFL aufgenommen und die erforderlichen Ressourcen zeitlich befristet aus dem Hochschulpakt bereitgestellt. Diese Mittel für 20 zusätzliche Studienanfänger werden seit 2021 aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ dauerhaft bereitgestellt. Zudem werden zur Umsetzung des vom Kabinett am 25.06.2019 beschlossenen „20-Punkte-Programm – Medizinische Versorgung 2030“ weitere 20 Studienanfänger pro Jahr aus Landesmitteln finanziert.

Seit dem Wintersemester 2017/18 ist der Staatsprüfungs-Studiengang *Pharmazie* an der MFL eingerichtet. Dazu leistet die Universität Leipzig einen Mitfinanzierungsbeitrag von 1.000 TEUR p. a., der seit 2021 in Höhe der jeweiligen Tarifsteigerung für das wissenschaftliche Personal, mindestens aber mit 2 % p. a., dynamisiert wird (2024: 1.090,9 TEUR). Soweit die tatsächlichen Kosten dieses Studiengangs den Mitfinanzierungsanteil der Universität Leipzig und den Zuschuss aus Landes- und Bundesmitteln im jeweiligen Haushaltsjahr übersteigen, verpflichtet sich die MFL, den Fehlbetrag aus der Ergänzungsausstattung bereitzustellen.

Zur Umsetzung der Reform der Hebammenausbildung wurde an der MFL erstmalig ab dem Sommersemester 2021 ein Bachelor-Studiengang Hebammenkunde mit jährlich 25 Studienanfängerplätzen eingerichtet. Seit dem Studienjahr 2022 beginnt dieser Studiengang regelmäßig – wie auch an der MFD – im Wintersemester.

Dementsprechend verpflichtet sich die MFL, im Zielvereinbarungszeitraum die nachfolgenden Planungsgrößen zu erreichen und die dafür notwendigen Kapazitäten für immatrikulierte Studienanfänger vorzuhalten:

Jahr	Anzahl der Studienanfänger Humanmedizin	Anzahl der Studienanfänger Zahnmedizin	Anzahl der Studienanfänger Pharmazie	Anzahl der Studienanfänger Hebammenkunde	Gesamt
2025	340	53	55	30	478
2026	340	53	55	30	478
2027	340	53	60	30	483
2028	340	53	60	30	483

1.2.2 Einhaltung der Regelstudienzeit

Die MFL strebt im Zielvereinbarungszeitraum einen Anteil der Studierenden im Wintersemester innerhalb der Regelstudienzeit zuzüglich zwei Semester (Mittelwert 2025 bis 2028) in den Studiengängen Humanmedizin, Zahnmedizin und Pharmazie von 95 % an.

1.2.3 Qualitätssteigerung in der Lehre

Die MFL stärkt die hochschuldidaktische Weiterqualifizierung für alle Lehrenden unter Berücksichtigung gestiegener Anforderungen an qualitativ hochwertige Lehre, wie heterogene Zielgruppen sowie der Digitalisierung. Aus diesem Grund nehmen die Lehrenden der MFL im Zielvereinbarungszeitraum an insgesamt 100 Weiterbildungstagen bei internen und externen Anbietern an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungen teil. Dazu gehört auch das zertifizierte Hochschullehrenden-Training als medizindidaktische Qualifizierung.

Punktwertrechnung Lehre und Studium:

(1) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *Anzahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester* (Mittelwert der amtlichen Studierendenstatistik der Jahre 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 480	11
Von 468 bis 479	10
Von 456 bis 467	9
Von 444 bis 455	8
Von 432 bis 443	7

(2) Bei Erreichen der folgenden Werte für den *Anteil der Studierenden im Wintersemester innerhalb der Regelstudienzeit zuzüglich zwei Semester* in den Studiengängen Humanmedizin, Zahnmedizin und Pharmazie (Mittelwert der amtlichen Statistik der Jahre 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Quote	Punkte
Ab 95 %	11
Von 93,5 % bis unter 95 %	10
Von 92 % bis unter 93,5 %	9
Von 90,5 % bis unter 92 %	8
Von 89 % bis unter 90,5 %	7

(3) Bei Erreichen der folgenden *Anzahl an Weiterbildungstagen für hochschuldidaktische Weiterqualifizierungen* (kumuliert für die Jahre 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 100	11
Von 95 bis 99	10
Von 94 bis 95	9
Von 91 bis 93	8
Von 88 bis 90	7

Der Punktwert für die Ziele in Lehre und Studium (*3 Ziele*) ergibt sich aus der Summe der Punktwerte für die einzelnen Indikatoren; anrechenbar sind in diesem Zielbereich höchstens 30 Punkte.

1.3 Forschung

1.3.1 Forschungsleistung

Die MFL stellt sich der besonderen Herausforderung von wettbewerblichen, wissenschaftsgeleiteten Verfahren (DFG, BMBF, EU, Stiftungen wie z. B. Deutsche Krebshilfe). Hierbei ist das Ziel, im Zielvereinbarungszeitraum Mittel im Umfang von 30.000 TEUR jährlich (Mittelwert 2025 bis 2028) einzuwerben.

1.3.2 Forschungsdrittmittel aus der Wirtschaft

Die MFL strebt im Zielvereinbarungszeitraum Drittmiteleinahmen aus der Wirtschaft in Höhe von 12.000 TEUR jährlich (Mittelwert 2025 bis 2028) an.

1.3.3 Publikationspromotionen

Die MFL strebt im Zielvereinbarungszeitraum einen Anteil der Publikationspromotionen an den erfolgreich abgeschlossenen Promotionsverfahren von 55 % (Mittelwert 2025 bis 2028) an.

Punktwertrechnung Forschung:

(1) Bei Erreichen der folgenden Werte für den Umfang der *im wettbewerblichen, wissenschaftsgeleiteten Verfahren eingeworbenen Mittel* (Mittelwert 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

In TEUR	Punkte
Ab 30.000	11
Von 29.000 bis unter 30.000	10
Von 28.000 bis unter 29.000	9
Von 27.000 bis unter 28.000	8
Von 26.000 bis unter 27.000	7

(2) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *eingeworbene Forschungsdrittmittel aus der Wirtschaft* (Mittelwert 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

In TEUR	Punkte
Ab 12.000	11
Von 11.500 bis unter 12.000	10
Von 11.000 bis unter 11.500	9
Von 10.500 bis unter 11.000	8
Von 10.000 bis unter 10.500	7

(3) Bei Erreichen der folgenden Werte für den *Anteil der Publikationspromotionen an den erfolgreich abgeschlossenen Promotionsverfahren* (Mittelwert 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anteil	Punkte
Ab 55 %	11
Von 54 % bis unter 55 %	10
Von 53 % bis unter 54 %	9
Von 52 % bis unter 53 %	8
Von 51 % bis unter 52 %	7

Der Punktwert für die Ziele in der Forschung (*3 Ziele*) ergibt sich aus der Summe der Punktwerte für die einzelnen Indikatoren; anrechenbar sind in diesem Zielbereich höchstens 30 Punkte.

1.4 Dritte Mission – Gesellschaftliche Rolle und soziale Verantwortung

1.4.1 Transferbereitschaft/Akademische Weiterbildung

Die MFL unterstützt die Universität Leipzig bei der Umsetzung ihrer Strategie für Lebenslanges Lernen und entwickelt dazu ein eigenes Weiterbildungsangebot. Zu diesem Zweck bietet die MFL im Zielvereinbarungszeitraum für Wissenschaftler und Ärzte folgende berufsbegleitende, akademische Weiterbildungen an:

- Clinical Research and Translational Medicine
- Toxikologie und Umweltschutz
- Prüfarzt-/Prüfärztinnenkurse
- Studienleiter/Studienleiterinnenkurse

Die MFL plant im Zielvereinbarungszeitraum die Einrichtung weiterer berufsbegleitender Studiengänge und Kurse, z. B. einen M. Sc. „Klinische Chemie/Clinical Life Sciences“.

Die MFL strebt im Zielvereinbarungszeitraum die Weiterbildung von 100 Teilnehmenden an.

1.4.2 Gesundheitsprävention und Einbindung der Leipziger Region

Die MFL beteiligt sich aktiv an der Wissensvermittlung in die interessierte Gesellschaft und unterstützt diese durch

- Aufklärungskampagnen zu Gesundheitsrisiken und Präventionsmaßnahmen (z. B. Kampagnen gegen Rauchen, zur Förderung gesunder Ernährung),
- Organisation von Infoveranstaltungen, Gesundheitstagen oder mobilen Gesundheitstests in der Bevölkerung (z. B. Beteiligung an der „Langen Nacht der Wissenschaft“, Vorlesungsreihe „Medizin für Jedermann“ etc.),
- Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zur Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen (z. B. Teddybär-Krankenhaus).

Die MFL ist zudem bestrebt, die Bevölkerung aus der Region aktiv an Forschungsprojekten zu beteiligen, z. B. durch Datenspenden für Studien (z. B. LIFE Child) oder durch direkte Teilnahme an Forschungsprojekten (z. B. Fragebogenaktionen). Die Einbindung von Patienten in klinische Studien ist verbunden mit der Information zu aktuellen Forschungsfragen und Ergebnissen.

Es werden innovative Lehrformate für eine breite Zielgruppe angeboten, wie z. B.

- die Entwicklung von frei zugänglichen Kursen zu Gesundheitsthemen oder wissenschaftlichem Arbeiten,
- Public Lectures und Vortragsreihen: Regelmäßige öffentliche Vorträge, in denen Forschende über aktuelle Themen wie neue Therapien, Prävention oder gesundheitspolitische Fragen informieren.

Die MFL strebt dementsprechend im Zielvereinbarungszeitraum mindestens 20 öffentlichkeitsnahe Veranstaltungen pro Jahr an.

1.4.3 Stärkung der Kooperationsbeziehungen

Die MFL profitiert von der Zusammenarbeit mit national renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Insbesondere im Bereich der klinischen Forschung kommt der Überführung von Forschungsergebnissen in die Krankenversorgung eine große Bedeutung zu. Im Rahmen von Verbundprojekten werden daher gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen grundlegende und angewandte wissenschaftliche Aufgabenstellungen bearbeitet. Mit der Einrichtung von Stiftungsprofessuren mit Unternehmen und gemeinsamen Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen soll die Zusammenarbeit in allen medizinisch relevanten Fachbereichen weiter verstärkt werden.

Punktwertrechnung Dritte Mission:

(1) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *Anzahl von Teilnehmenden an Weiterbildungen* (kumuliert für den Zielvereinbarungszeitraum) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 100	8
Von 97 bis 99	7
Von 94 bis 96	6
Von 91 bis 93	5
Von 88 bis 90	4

(2) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *Anzahl an Informationsveranstaltungen* (Mittelwert 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
Ab 20	8
Von 18 bis 19	7
Von 16 bis 17	6
Von 14 bis 15	5

(3) Bei Erreichen der folgenden Werte für die *Anzahl der eingerichteten Stiftungsprofessuren und gemeinsamen Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen* (Summe 2025 bis 2028) werden der MFL Punkte wie folgt angerechnet:

Anzahl	Punkte
4	7
3	6
2	5
1	4

Der Punktwert für die Ziele in der Dritten Mission (*3 Ziele*) ergibt sich aus der Summe der Punktwerte für die einzelnen Indikatoren; anrechenbar sind in diesem Zielbereich höchstens 20 Punkte.

2 Mittelzuweisungen, Berichterstattung und Abrechnung

2.1 Mittelzuweisung

Auf Grundlage der im Einzelplan 12 des jeweiligen Haushaltsplanes verfügbaren Mittel stellt das SMWK über die Grundausrüstung der MFL (Zuschuss zum laufenden Betrieb) hinaus eine **Ergänzungsausstattung** bereit.

Diese Ergänzungsausstattung wird jährlich während der Laufzeit der Zielvereinbarungsperiode vollständig der MFL zugewiesen. Nach Ablauf der Zielvereinbarungsperiode erfolgt durch das SMWK eine Abrechnung der Zielerreichung unter Berücksichtigung des Grades der Zielerreichung und der Gewichtung der Ziele, vgl. Nummer 2.3.

Ergänzend zu den Zuschüssen zum laufenden Betrieb und für Investitionen kann die MFL auch in den Haushaltsjahren 2025 bis 2028 weitere Zuschüsse für laufende Zwecke und für Investitionen an medizinischen Fakultäten aus verfügbaren Haushaltsmitteln beantragen.

Die Ressourcen aus den **Bundesmitten** des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken werden der MFL wie folgt zugewiesen:

- Vorbehaltlich der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers werden der MFL Mittel aus dem Zukunftsvertrag wie folgt zugewiesen:

2025	5.808.100 EUR
2026	6.034.300 EUR
2027	6.215.000 EUR
2028	6.399.500 EUR

- Vorbehaltlich der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers werden der MFL aus dem Zukunftsvertrag (unbefristete) Stellen wie folgt zugewiesen:

2025	38 Stellen
2026	38 Stellen
2027	38 Stellen
2028	38 Stellen

Diese Bundesmittel sind zur Verstärkung der 20 bisher befristet aus HSP-Mitteln finanzierten Studienanfängerplätze sowie zur Finanzierung der Pharmazie und des Bachelor-Studiengangs Hebammenkunde einzusetzen.

2.2 Berichterstattung

Die MFL berichtet dem SWMK auf der Grundlage dieser Zielvereinbarung über den Stand der Umsetzung der vereinbarten Ziele. Das SMWK übermittelt der MFL eine Vorlage zur Berichterstattung über die Zielerreichung.

Die MFL berichtet ab Beginn der Zielvereinbarungsperiode alle zwei Jahre über den Stand der Umsetzung der vereinbarten Ziele. Stichtage sind der 31.12.2026 und der 31.12.2028.

Bei Abweichungen von den vereinbarten Zielen erläutert die MFL die Ursachen. Beim Eintreffen von Ereignissen mit schwerwiegendem Einfluss auf das sächsische bzw. bundesdeutsche Hochschulsystem, die die Erfüllung vereinbarter Ziele verhindern, setzen sich die Vereinbarungspartner gegenseitig unverzüglich darüber in Kenntnis (ad-hoc Berichte). Daraus resultierende Abweichungen im Rahmen der Zielerfüllung sind zwischen dem SMWK und der MFL festzuhalten. Grundsätzlich sind Abweichungen in den Zielvereinbarungsberichten darzulegen.

Zusätzlich zu dem schriftlichen Bericht über die Zielerreichung werden die MFL und das SMWK zum Stand der Umsetzung der vereinbarten Ziele in kontinuierlichem Austausch miteinander stehen. Dazu findet mindestens einmal jährlich ein gemeinsames Gespräch zwischen der MFL und dem SMWK statt.

2.3 Abrechnung

Auf Basis der Auswertungsberichte zur Zielvereinbarung ermittelt das SMWK nach Ablauf der Zielvereinbarungsperiode den Grad der Zielerreichung nach dem in den einzelnen Zielbereichen definierten Punktesystem.

Bleiben bei der Addition der Punkte eines Zielbereiches (Nummern 1.1 bis 1.4) – durch die Definition des Höchstwertes – Punkte unberücksichtigt, können diese zum Erreichen des Höchstwertes in anderen Zielbereichen angerechnet werden. Dies gilt nicht, wenn ein oder mehrere Ziele dieses Zielbereiches gänzlich verfehlt werden (keine Punkte). Erreicht die MFL nach der Aufsummierung der Punkte aller Zielbereiche weniger als 100 % – das entspricht einem Wert von 100 Punkten – so führt dies zu einem prozentualen Abzug in der Ergänzungsausstattung. Dieser Abzug wird mit der Ergänzungsausstattung der nächsten Zielvereinbarungsperiode verrechnet.

3 Unterzeichnung und Inkrafttreten

Diese Zielvereinbarung tritt am 1. Januar 2025 in Kraft.

Dresden, den 11. Dezember 2024

Prof. Dr. iur. Eva Inés Obergfell
Rektorin

Prof. Dr. med. Ingo Bechmann
Dekan

Sebastian Gemkow
Staatsminister